

Wir arbeiten fürs Tal!

Themen, die die Region bewegen

Der Planungsverband Zillertal ist ein Gemeindeverband, dessen Mitglieder die Zillertaler Gemeinden sind und der sich mit der regionalen Entwicklung befasst. Bgm. Hansjörg Jäger aus Ried im Zillertal vertritt als Obmann den Planungsverband nach außen hin, sein Stellvertreter ist Bgm. Robert Pramstrahler aus Zell am Ziller. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz ebenfalls in Ried i. Z. und ist mit lediglich einer Mitarbeiterin verwaltungstechnisch schlank aufgestellt. Heute stellen wir auszugsweise ein paar Projekte des Planungsverbandes vor.

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeiten auf dem Breitbandausbau, sprich dem Bau einer Glasfaserzuleitung für schnelles Internet vom Inntal bis nach Tux, auch LWL oder Lichtwellenleiter genannt. Die Hauptleitung samt Seitenabzweiger beläuft sich auf rund 75 km und wird vom Planungsverband Zillertal verwaltet, instandgehalten und an die bekannten Telekommunikationsfirmen und Mobilfunkbetreiber vermietet. Der Ausbau der Ortsnetze und die Errichtung der Hausanschlüsse obliegt der jeweiligen Gemeinde.

Ein Anliegen des Planungsverbandes und seinen Gemeinden ist auch die Reduktion des Individualverkehrs im Tal. Neben der Unterstützung zur Erweiterung des Öffi-Angebots wurde daher bereits Anfang März 2020 die Mitfahrbörse „ummadum“ ausgerollt. Die ersten zwei Wochen waren von Erfolg gekrönt, war das Zillertal doch von den Nutzerzahlen her die erfolgreichste Region in der „ummadum“-Familie. Doch der erfreuliche Start wurde nach zwei Wochen

abrupt durch Corona und den damit verbundenen Ausgangssperren beendet. Eine lange Durststrecke, eigentlich nahezu bis heute, war die Folge. Nachdem sich nunmehr vieles wieder normalisiert und damit der Autoverkehr stark zunimmt, hoffen die Verantwortlichen im Tal, dass die Mitfahrbörse besser angenommen wird, zumal Fahrgemeinschaften aufgrund der stark gestiegenen Treibstoffpreise jetzt attraktiv geworden sind. Fahrende erhalten acht „ummadum“-Punkte pro gefahrenen Kilometer, wobei jeder Punkt einen Euro-Cent darstellt. Mitfahrende werden mit zwei Punkten belohnt. Die Punkte können bei den teilnehmenden Betrieben eingelöst werden. Um sich am System zu beteiligen, scannt man zunächst den QR-Code ein, lädt die App herunter und tritt der Zillertal Community (Code: EDSQ013) bei. Im zweiten Schritt bietet man entweder Fahrten an oder sucht im System eine Mitfahrt. Im dritten und letzten Schritt werden die gesammelten Punkte im Handel eingelöst.

Die Mitgliederversammlungen, die regelmäßig stattfinden, dienen unter anderem auch dazu, aktuelle Herausforderungen in den Gemeinden zu besprechen und bei Bedarf gemeindeübergreifende Lösungen zu erarbeiten. Ein Beispiel hierfür ist die Instandhaltung von Schutzbauten (Lawinerverbauungen, Steinschlagnetze und dgl.). Für die Instandhaltung sind hier nämlich die jeweiligen Gemeinden verantwortlich. Um sich hier zu professionalisieren, soll im Herbst ein eigener Gemeindeverband mit dem Namen „Wasserverband Instandhaltung Schutzbauten Zillertal“



gegründet werden, wobei die notwendigen Gemeinderatsbeschlüsse dazu bereits gefasst wurden. Die Gemeinden Fügen, Uderns und Zell am Ziller werden mangels Schutzbauten diesem Verband nicht beitreten, alle übrigen Zillertaler Gemeinden schon. Mit Frühjahr 2023 soll dieser Verband dann die operative Arbeit aufnehmen, die neben der Instandhaltung vor allem die Inspektion bzw. die regelmäßige Kontrolle der Schutzbauten beinhaltet. Diese Tätigkeit ist auch deshalb so wichtig, weil viele Bauwerke bereits vor Jahrzehnten errichtet wurden und dem Ende ihrer technischen Lebensdauer von Jahr zu Jahr näherkommen. Projektierungen und Neuerrichtungen von Schutzbauten verbleiben weiterhin in gewohnter Art und Weise im Aufgabengebiet der Wildbach- und Lawinerverbauung.

Vor zehn Jahren wurde die Zillertal-Strategie über den Strategieplan Zillertal verabschiedet. Viele Menschen im Tal meinen, lediglich ein Papier, ein „zahnloser Tiger“. Die im Jahr 2012 festgesetzten Leitlinien im Strategieplan haben jedoch in den letzten Jahren sehr geholfen, die Entwicklung im Tal positiv zu beeinflussen. Durch die strikte Anwendung der Geschäftsordnung für ver-

netzte Raumordnung konnten auf diese Weise rund 2.500 neu geplante Hotelbetten auf der „grünen Wiese“ verhindert werden, indem Umwidmungsanträge von diversen Projektentwicklungsfirmen mangels Einhaltung der Kriterien abgelehnt wurden. Es ist aber an der Zeit, den Strategieplan Ziller entsprechend weiterzuentwickeln und den heutigen Notwendigkeiten anzupassen. Um dies zu bewerkstelligen, werden ab Herbst Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Themen eingerichtet. Für die Weiterentwicklung des Strategieplans will man sich rund ein Jahr lang Zeit nehmen, um die Weichen für die nächsten zehn Jahre zu stellen. Die adaptierte Strategie soll dann im Herbst 2023 verabschiedet werden. Es gibt also viel zu tun, denn die Region bleibt aktiv in Bewegung!

Für den Planungsverband,
Bgm. Hansjörg Jäger
und Thekla Hauser



QR-Code ummadum